

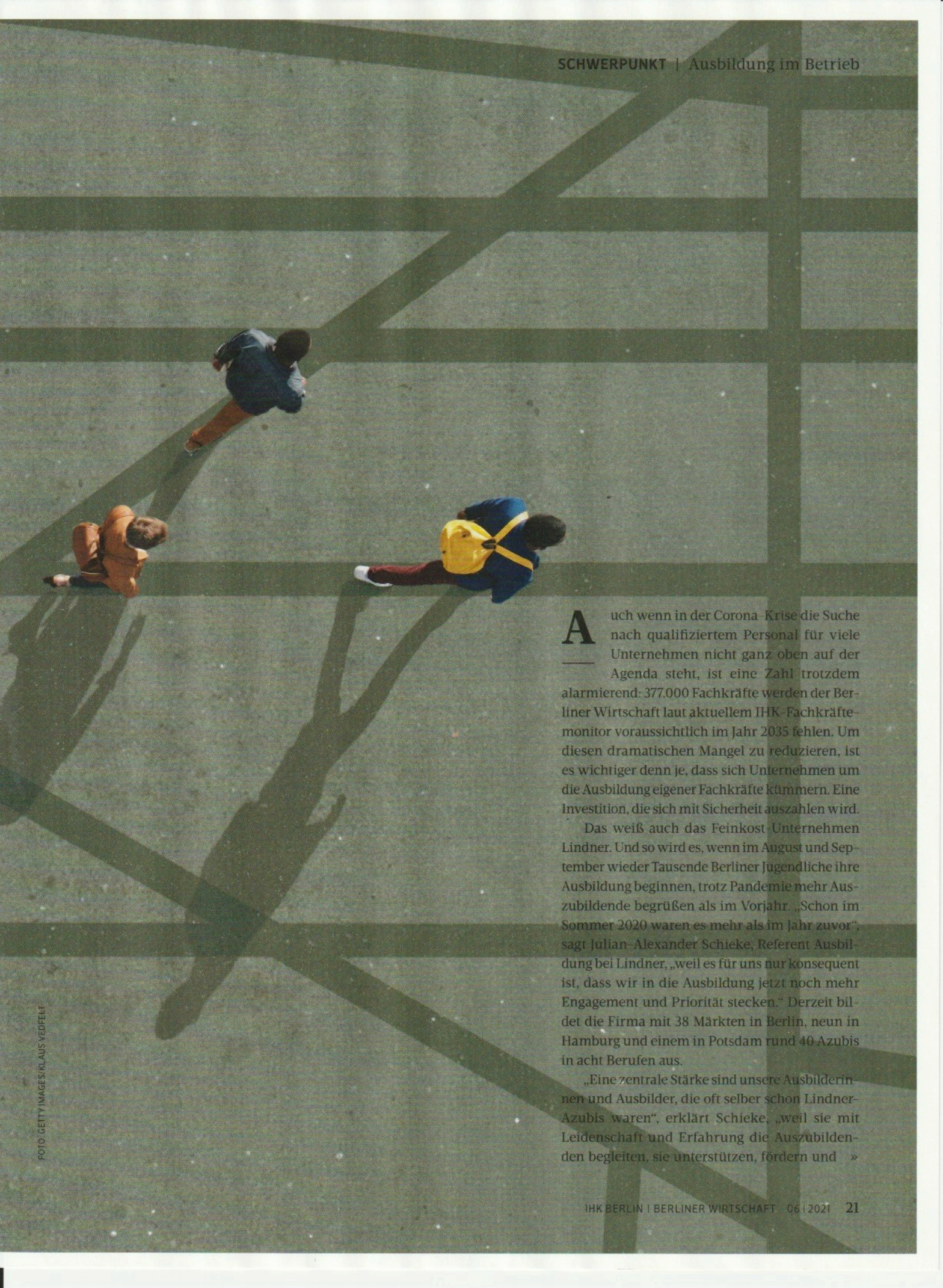
SCHWERPUNKT
Ausbildung im Betrieb

AUF DEM WEG ZUR FACHKRAFT

Wer heute ausbildet, hat morgen qualifizierte Mitarbeiter. So einfach ist das – und doch manchmal schwierig. Wichtig ist, schwächeren Geburtsjahrgängen und pandemiebedingten Beschränkungen mit den richtigen Instrumenten zu begegnen. Die IHK Berlin hilft dabei

von Almut Kaspar

*Junge Menschen
und Ausbildungs-
betriebe müssen
zueinanderfinden.
Geeignete Platt-
formen gibt es*



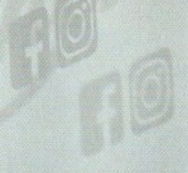
Auch wenn in der Corona-Krise die Suche nach qualifiziertem Personal für viele Unternehmen nicht ganz oben auf der Agenda steht, ist eine Zahl trotzdem alarmierend: 377.000 Fachkräfte werden der Berliner Wirtschaft laut aktuellem IHK-Fachkräfte-monitor voraussichtlich im Jahr 2035 fehlen. Um diesen dramatischen Mangel zu reduzieren, ist es wichtiger denn je, dass sich Unternehmen um die Ausbildung eigener Fachkräfte kümmern. Eine Investition, die sich mit Sicherheit auszahlen wird.

Das weiß auch das Feinkost-Unternehmen Lindner. Und so wird es, wenn im August und September wieder Tausende Berliner Jugendliche ihre Ausbildung beginnen, trotz Pandemie mehr Auszubildende begrüßen als im Vorjahr. „Schon im Sommer 2020 waren es mehr als im Jahr zuvor“, sagt Julian-Alexander Schieke, Referent Ausbildung bei Lindner, „weil es für uns nur konsequent ist, dass wir in die Ausbildung jetzt noch mehr Engagement und Priorität stecken.“ Derzeit bildet die Firma mit 38 Märkten in Berlin, neun in Hamburg und einem in Potsdam rund 40 Azubis in acht Berufen aus.

„Eine zentrale Stärke sind unsere Ausbilderinnen und Ausbilder, die oft selber schon Lindner-Azubis waren“, erklärt Schieke, „weil sie mit Leidenschaft und Erfahrung die Auszubildenden begleiten, sie unterstützen, fördern und »

Mir suchen
Mitarbeiter & Azubis
Lindner

Bewerben Sie sich jetzt unter
jobs.lindner-esskultur.de



ermutigen, auch Verantwortung zu übernehmen – in den Filialen bekommen Azubis im dritten Lehrjahr beispielsweise Tagesverantwortlichkeiten und vertreten somit die Filialleitung.“

Lindner-Auszubildende gehören regelmäßig zu den besten ihrer Jahrgänge, weil sie in intensiven Seminaren auf ihre Prüfungen vorbereitet werden. „Wir bieten darüber hinaus spannende Stationen in den Umlaufplänen“, so Schieke, „zahlen eine hohe Ausbildungsvergütung, bezuschussen Altersvorsorge und Berufsunfähigkeitsversicherung, gewähren einen Mitarbeiterrabatt sowie einen zusätzlichen Urlaubstag am Geburtstag und garantieren bei überzeugendem Engagement die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.“ Für die ambitionierte Ausbildung junger Menschen in seinem Unternehmen erhielt Lindner-Geschäftsführer Michael Lindner 2007 sogar das Bundesverdienstkreuz.

„Nicht nur Auszubildende bewerben sich in Unternehmen, heute müssen sich auch die Unternehmen bei den Auszubildenden bewerben“, weiß Julian-Alexander Schieke. „Unsere freien Ausbildungsplätze schreiben wir auf einer großen Online-Azubi-Stellenbörse aus, nutzen seit Jahren die Lehrstellenbörse der IHK, und wir sind ebenso im Portal ausbildung.berlin vertreten.“ Zudem stelle Lindner sich auf Ausbildungsmessen vor und suche den Kontakt zu Schulen, um sich als Ausbildungsbetrieb zu präsentieren. „Hier streben wir langfristige Kooperationen an, zum Beispiel in Form von Betriebspraktika, Betriebsbesichtigungen oder Veranstaltungen in der Schulküche.“ Und wo immer möglich, würden Azubis ins Recruiting eingebunden, um Bewerbern Informationen aus erster Hand zu vermitteln.

Azubis in Kurzarbeit

Lindner konnte seine Geschäfte – unter erschwerten Corona-Bedingungen – öffnen und musste nur in der Catering-Abteilung anteilig Kurzarbeit anmelden. So ist das Familienunternehmen noch relativ glimpflich durch die Krise gekommen. Vielerorts sieht das ganz anders aus: Ausbildungsbetriebe mussten ihre Azubis in Kurzarbeit schicken und stellten erst gar keine neuen ein. Im Pandemie-Jahr 2020 haben so wenige Menschen in Deutschland eine Ausbildung begonnen wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge brach laut Statistischem Bundesamt im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent auf 465.200 ein – in Berlin sogar um 12,1 Prozent auf 13.700. Für dieses »

Julian-Alexander Schieke Referent Ausbildung Lindner GmbH

Knapp 50 Filialen zählt das Feinkost-Unternehmen, die allermeisten davon in Berlin. Ausgebildet wird in acht Berufen. Weil Lindner außergewöhnliche Konditionen bietet, gibt es bislang keinen Bewerbermangel.

”

Heute müssen sich auch die Unternehmen bei den Auszubildenden bewerben.

Julian-Alexander Schieke Lindner GmbH

377.000

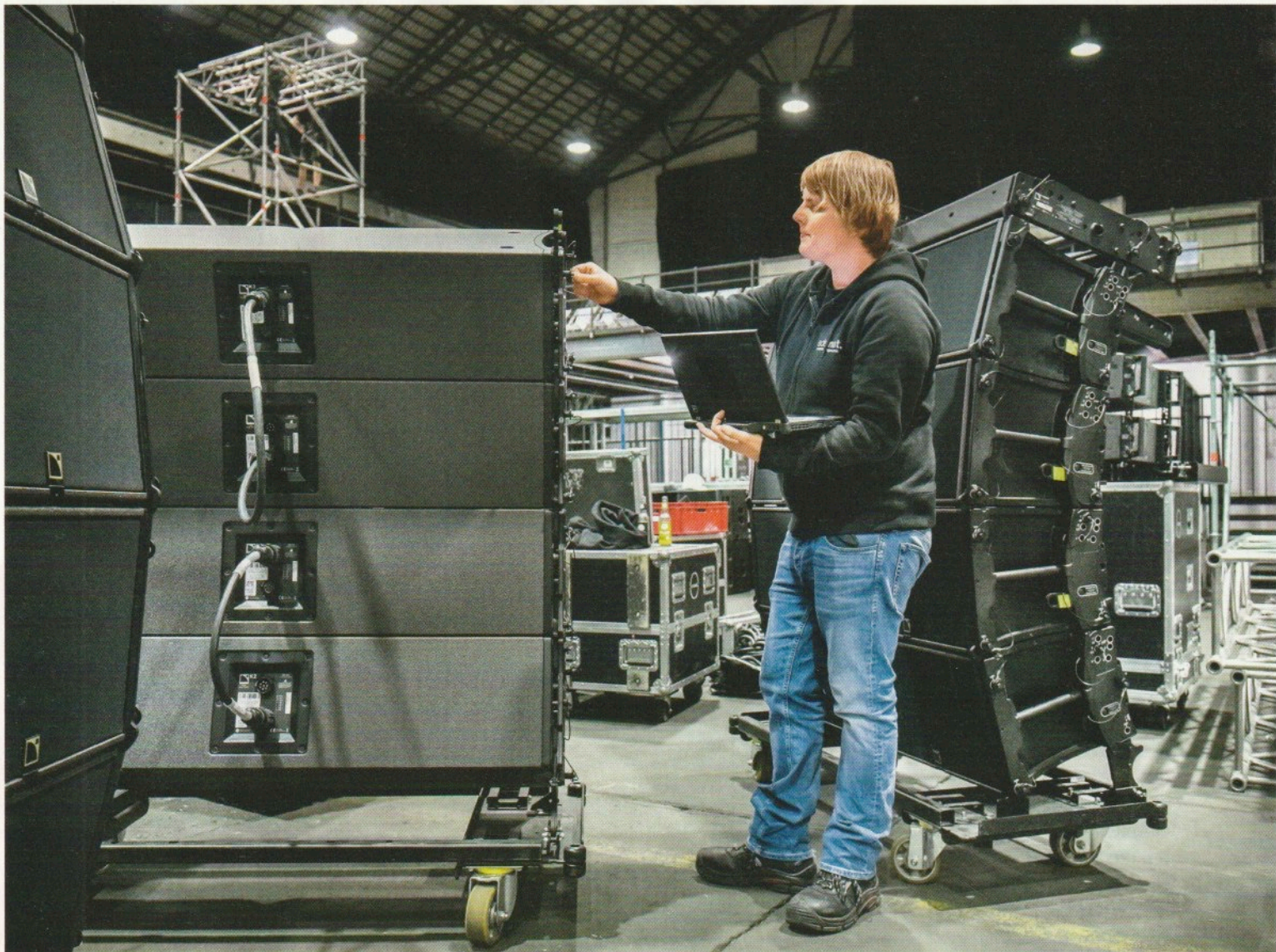
Fachkräfte werden der Hauptstadt- Wirtschaft laut aktuellem Fachkräftemonitor der IHK Berlin fehlen.



berliner-sparkasse.de/leasing

Wenn Neuan- schaffung, dann Berliner Sparkasse

Jetzt online den
Leasingantrag stellen –
Entscheidung in nur
2 Minuten.



Ayke Bröcker
Prokurist
Edelmat GmbH

2.000 Veranstaltungen betreute das Unternehmen jährlich – vor Corona. Die Pandemie ließ die Zahl auf ein Fünftel zurückgehen. An ihren Azubis hielten die Reinickendorfer dennoch fest. Für ihre Ausbildungsarbeit wurde die Firma schon mehrfach ausgezeichnet.

Jahr wird ein Rückgang bei den Neuverträgen in der Hauptstadt um 15 Prozent prognostiziert, weil wegen der Corona-Krise sowohl die Berufsberatung an den Schulen als auch die Ausbildungsmessen ausfallen mussten.

Bereits im vergangenen Jahr haben IHK und Handwerkskammer mit der Kampagne #Zukunft-Berlin begonnen, die Jugendliche und Unternehmen mit einer Reihe von Maßnahmen sowohl bei der Berufsorientierung als auch beim Matching unterstützen soll – zum Beispiel mit einer Berufsorientierungshotline für Jugendliche oder einer virtuellen Ausbildungsmesse. Seit diesem Jahr gibt es mit der Metasuchmaschine *ausbildung.berlin* nun erstmals ein Portal, auf dem tatsächlich alle freien Ausbildungsplätze in der Hauptstadt zentral zu finden sind – derzeit mehr als 6.500. Und mit diversen Beratungs- und Informationsangeboten unterstützt die IHK Berlin Unternehmen, die ausbilden wollen, und Jugendliche, die Ausbildungsplätze suchen (siehe S. 29).

„Der erwartete Fachkräftemangel in Berlin ist auch darauf zurückzuführen, dass in den kom-

menden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen werden“, sagt Gunda Schnock, Ausbildungsberaterin bei der IHK Berlin. „Die duale Ausbildung sichert der Wirtschaft den dringend benötigten beruflichen Nachwuchs und bietet jungen Menschen eine verlässliche Zukunftsperspektive.“ Die IHK Berlin berät lokale Unternehmen beispielsweise über Voraussetzungen der Berufsausbildung, Ausbildungspflichten und -pläne, die Bestellung von Ausbildern, zur Eignung der Ausbildungsstätte oder zur Durchführung der Ausbildung wie etwa die Freistellung Auszubildender für den Berufsschulunterricht. Dafür halten die IHK-Berater regelmäßig Kontakt zu Ausbildungsbetrieben und Ausbildern, besuchen normalerweise Unternehmen, um vor Ort mit Rat und Tat zu unterstützen.

In der Pandemie mussten persönliche Besuche zwar drastisch zurückgefahren werden, beraten wird aber genauso intensiv per Telefon, über Hotlines oder digitale Formate. Zudem wurde in Umfragen ermittelt, welchen Beratungsbedarf Unternehmen haben, um gezielt zu reagieren und

FOTO: EDELMAT/BENJAMIN PRITZKULEIT

Ausbildungsbetriebe bei allen Anliegen und Corona-Fragen behilflich zu sein. So wird es Firmen auch ermöglicht, neu in die Ausbildung zu starten.

„Wer in seinem Betrieb erstmals ausbilden möchte, wendet sich an die zuständige Kammer, deren Ausbildungsberater dann zunächst die Eignung der Ausbildungsstätte für den angestrebten Ausbildungsberuf prüfen und die erforderliche Qualifikation der Ausbilder feststellen“, erläutert IHK-Beraterin Schnock. „Wir besprechen mit den Betrieben auch, ob die zu vermittelnden Inhalte für den Ausbildungsberuf umfassend abgebildet werden können oder ob gegebenenfalls eine Verbundausbildung infrage kommt – ein Teil der betrieblichen Ausbildung also an einem zweiten Ausbildungsort stattfindet, bei einem zweiten Unternehmen oder einer Ausbildungseinrichtung.“ Sind die Voraussetzungen erfolgreich geprüft, werde der Betrieb als Ausbildungsstätte eingetragen und der Ausbilder registriert. „Nach der Eintragung kann dann bereits viel über unser Online-Portal erfolgen“, so Schnock, „zum Beispiel die Erstellung eines Ausbildungsvertrages oder die Anmeldung zur Abschlussprüfung.“

Prämien für KMU vom Bund

Um die Pandemie-Folgen abzufedern, hat die Bundesregierung das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ aufgelegt. Kleine und mittlere Unternehmen können Ausbildungsprämien beantragen, wenn sie in der Krise ihr Ausbildungsniveau halten (bislang 2.000 Euro pro Ausbildungsvertrag, für das kommende Ausbildungsjahr 4.000) oder mehr Ausbildungsplätze einrichten (bislang 3.000 Euro, für das kommende Ausbildungsjahr 6.000). Werden derzeit nur Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten bezuschusst, kommen fürs nächste Ausbildungsjahr auch Betriebe mit bis zu 499 Mitarbeitern dazu. Das Feinkost-Unternehmen Lindner mit rund 750 Beschäftigten konnte diese Prämien nicht abrufen. „Sie wären ein wichtiger Beitrag für die Weiterentwicklung der digitalen Ausbildung, gerade um Lücken zu schließen, die sich aufgrund der notwendigen Distanz zur Schule ergeben“, bedauert Lindner-Ausbildungsreferent Julian-Alexander Schieke.

Von der Corona-Krise besonders gebeutelt ist – neben Gastronomie oder Hotellerie – die MICE-Branche, die in Berlin mit über 44.000 Vollzeit-Arbeitsplätzen vor der Pandemie Tagungen, von Unternehmen veranstaltete Anreiz- und Belohnungsreisen, Kongresse und Messen sowie Firmenjubiläen und andere Veranstaltungen »

”

Wer die besten Mitarbeiter haben will, sollte mit der eigenen Ausbildung beginnen.

Ayke Bröcker
Edelmat GmbH

12,1%

weniger Ausbildungsverträge wurden 2020 in Berlin im Vergleich zum Vorjahr abgeschlossen. Lediglich 13.700 Azubis gingen an den Start.

6.500

freie Ausbildungsplätze sind zurzeit mithilfe der neuen Metasuchmaschine ausbildung.berlin in der Hauptstadt zu finden.



berliner-sparkasse.de/firmenkonto

**Wenn
Profi-
lösungen
gebraucht
werden,
dann
Berliner
Sparkasse**

**Professionelles
Banking mit dem
Firmenkonto der
Berliner Sparkasse.**

